

Je aktiver jeder Genosse, desto stärker unsere Kampfkraft

Vor einigen Wochen beschloß die Vertrauensleute Vollversammlung des VEB Berliner Werkzeugmaschinenfabrik Marzahn ein Programm zur Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbes für 1972. Diesem Beschluß waren Diskussionen in den Parteigruppen und in der Gewerkschaft vorausgegangen. Die Vorschläge der Werktätigen sowie ihre kritischen Hinweise aus der Ende vorigen Jahres geführten Plandiskussion fanden ihren Niederschlag im neuen Wettbewerbsprogramm. Vor der Annahme des Beschlusses der Vertrauensleutevollversammlung hat sich auch die Parteileitung unseres Betriebes gründlich mit dem Entwurf des Programms beschäftigt.

Die Feststellung im Rechenschaftsbericht des ZK an den VIII. Parteitag der SED, daß die sozialistische Rationalisierung dem sozialistischen Wettbewerb neue Räume öffnet, trifft voll und ganz auch für unseren Betrieb zu. Das bestätigt sich eindrucksvoll im Wettbewerbsprogramm. Das Ziel unseres Betriebes, im Jahre 1972 die Arbeitsproduktivität um 7,8 Prozent zu steigern, kann nur dann erreicht werden, wenn alle Werktätigen konsequent aus der Erkenntnis heraus handeln, daß die sozialisti-

sche Rationalisierung der Hauptweg zur Intensivierung der Produktion ist. Untrennbar damit verbunden ist die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Diese Erkenntnis bei den Leitern und allen Werktätigen durchzusetzen, sieht unsere Parteiorganisation gegenwärtig als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an. Wir fordern, daß sich die Leiter als politische Persönlichkeiten bewähren und sich voll dafür einsetzen, daß die Werktätigen die Bedeutung ihres Anteils dabei erkennen und alle Voraussetzungen geschaffen werden, damit die im sozialistischen Wettbewerb übernommenen Verpflichtungen erfüllt werden können. Das trägt auch dazu bei, daß sich immer mehr sozialistische Verhaltensweisen und sozialistische Persönlichkeiten herausbilden. Und das hängt in hohem Maße davon ab, welches Vertrauen die Leiter bei den Werktätigen genießen, wie sie die schöpferische Mitarbeit der Werktätigen anerkennen und weiterentwickeln, ihr Mitdenken anregen und ihre Vorschläge ernst nehmen. Daran lesen die Werktätigen auch ab, wie die Politik von Partei und Regierung in der Praxis verwirklicht wird.

IW FORMATION

Fast ein Drittel sind Neuerer

Aus einer Mitteilung des Genossen Arnold Klemusch, Leiter des BfN im Betrieb Molkerei und Dauermilchwerk Hagenow, ist zu entnehmen, daß die Neuererbewegung in diesem Betrieb sich sehr gut entwickelt. Im

Jahre 1971 beteiligten sich von 207 Beschäftigten des Betriebes 93 an der Neuererbewegung, davon waren 50 Frauen und ein großer Teil Jugendliche. Der Jahresnutzen je Beschäftigten betrug 2241,— Mark.

Durch eine jahrelange planmäßige Arbeit mit den Neuerern und die Übertragung konkreter Neuerer aufgaben an die Werktätigen durch die Leiter erreichte der Betrieb 1967 den 3. Platz in der Neuererbewegung der Milchindustrie des Bezirkes Schwerin. 1968 und 1969 errang

der Betrieb jeweils den 2. Platz und in den Jahren 1970 und 1971 jeweils den 1. Platz.

Auf dieses Ergebnis können die Werktätigen des Betriebes mit Recht stolz sein. Sie leisten mit ihrer schöpferischen Arbeit in der Neuererbewegung einen bedeutsamen Beitrag im sozialistischen Wettbewerb. Die Neuerer lösen dabei Aufgaben der sozialistischen Rationalisierung, unterbreiten Neuerervorschläge und nehmen aktiv an ihrer planmäßigen Verwirklichung teil.

(NW)